



Laibacher Zeitung.

Dinstag den 1. October.

Illyrien.

Das Gubernium hat im Einvernehmen mit dem k. k. Appellations-Gerichte in Klagenfurt, den Actuar 1. Classe zu Feistritz, Carl Raab, zum Bezirksrichter bei dem neu creirten landesfürstlichen Bezirks-Commissariate in Krainburg zu ernennen befunden. Laibach den 20. September 1844.

Die Klagenfurter Zeitung vom 24. Sept. meldet Folgendes:

Das Herzogthum Kärnten zählt nun wieder drei Festtage mehr, die in seinen Annalen als eine freudige Erinnerung für die späteste Zeit aufgezeichnet bleiben: es sind der 19., 20. und 21. Sept. des Jahres 1844, an welchen die k. k. Majestäten unser allgeliebter Landesvater, dieser Fürst der Milde, Ferdinand I., und unsere fromme, liebevolle Landesmutter Marianna, innerhalb der Marken desselben huldreichst verweilten. Wurde auch nur dem oberen Kreise des Landes dieses Glück zu Theil, so waren es doch für die Bewohner des ganzen Landes festliche Tage; denn der Kärntner freut sich schon, sieht er auch nur seine Brüder vom Glücke angelächelt. — Es sey uns gegönnt, eine kurze Skizze dieses kaiserlichen Zuges durch unser Land hier mitzutheilen.

Am 19. September, Mittags 12 Uhr, trafen die kaiserlichen Hoheiten und durchlauchtigsten Prinzen, Erzherzog Rainer, Vicekönig des lombardisch-venezianischen Königreiches, von Udine, und Erzherzog Johann, vov Görz über den Predil in Pontafel ein. Ferners harrten dort der Ankunft der Majestäten Se. Exc. der Herr Landesgouverneur Freiherr v. Weingarten, Se. Fürstlich Gnaden der Hochwürdigste Fürstbischöf von Gurk, Adalbert Lidmansky, der k. k. Oberst und Commandant des vaterländischen Regiments, Ritter v. Mertens, und der Herr Gubernialrath und Kreishauptmann von Villach, Thomas Plusch. Die Gränze des Landes be-

zeichnete eine Ehrenpforte, durch welche die k. k. Majestäten unter dem Donner des Geschüzes, dem Geläute der Glocken und dem herzlichem, weithin schallenden Jubelrufe der zahlreich versammelten treuen Unterthanen um 3 Uhr Nachmittags in unserem Alpenlande im erwünschtesten Wohlseyn ankamen.

In tiefster Ehrfurcht von Ihren kaiserlichen Hoheiten und den anwesenden Autoritäten empfangen Allerhöchstdieselben am Posthause ab, vor welchem eine Compagnie des löbl. k. k. Inf. Reg. Baron Prohaska als Ehrenwache aufgestellt war, nahmen sämmtlich Aufwartungen huldreich an, und zogen die Herren Erzherzoge und die genannten Chefs zur kaiserlichen Tafel, wo Se. Majestät selbst auf das Wohl unserer allgeliebten Landesmutter den Festtags-Doast ausbrachten, und tief empfunden halte es in jedem biedern Kärntnerherzen nach, die sich gewiß besonders geehrt und beglückt fühlten, daß die durchlauchtigste Landesmutter den Tag in unserem Lande verweilten, an dem einst der Allvater uns mit der Geburt der Allgeliebten so beglückend erfreute.

Ungeachtet des eingetretenen Regens machten Se. Majestät später einen Spaziergang und Abends war die Ortschaft, sowohl auf der kärntnerischen als auch der venezianischen Seite festlich erleuchtet.

Am Morgen des 20. Sept. verließen die k. k. Majestäten, nachdem Allerhöchstdieselben um 8 Uhr einer heiligen Messe beigewohnt hatten, die von Sr. Fürstlich Gnaden dem Fürstbischöfe von Gurk gelesen wurde, begleitet von Sr. kaiserl. Hoheit dem durchlauchtigsten Erzherzoge Johann, unter dem Jubel der getreuen Unterthanen, dem Geläute der Glocken und dem Donner des Geschüzes, Pontafel und setzten die Reise nach Malborget weiter. Dort angelangt, stiegen Se. Majestät aus dem Wagen, und geruhten an der Stelle zu verweilen, wo im Jahre 1809 Oesterreich's tapfere Krieger bei Vertheidigung des Blockhauses sich unsterblichen Ruhm mit ihrem Herz-

blute erkämpften, und die kärntnerischen Termopylen in der Geschichte heiligten.

Weiter führte der Weg nach dem festlich geschmückten Tarvis, durch freundliche Dörfer, wo überall bei errichteten Ehrenpforten die Gemeinden mit ihren geistlichen und weltlichen Vorständen versammelt waren und in tiefster Ehrfurcht ihre Liebe und Anhänglichkeit durch freudigen Zuruf, durch das Geläute der Glocken und Pöllererschüsse kund gaben.

Auf der Brücke bei Federaun ward eine Ehrenpforte aus den Drahterzeugnissen des Gewerkes, Herrn *Nichholzer*, sehr geschmackvoll errichtet, als symbolisches Zeichen der eisernen Treue der Kärntner für das Allerhöchste Kaiserhaus.

Um ein Uhr Mittags näherte sich das hohe Kaiserpaar der Kreisstadt Villach, die Alles aufbot, ihre Anhänglichkeit an den Tag zu legen, und sich der Hoffnung, die k. k. Majestäten in ihren Mauern länger zu beherbergen, im freudigsten Bewußtseyn hingab, und erhebenden Trost bei nicht erfüllter Hoffnung in dem wenigstens zweistündigen Verweilen fand, daß ihr zur hohen Gunst zum theuern Beweise zugesagt blieb, daß Ihre Majestäten Villach und seinen Bewohnern mit Huld und Gnade zugethan seyen.

Drei Bataillone des löbl. k. k. Infanterie-Regiments Baron Prohaska waren schon am 18. d. von Klagenfurt nach Villach marschirt, um zum festlichen Empfange beizutragen. Zwei Bataillone waren außer der Stadt auf dem Wege zum „warmen Bade“ mit dem k. k. Generalmajor und Brigadier Ritter von Spinette und dem Herrn Obersten und Regiments-Commandanten Ritter v. Mertens an der Spitze aufgestellt; an diese reihte sich das dritte Bataillon als Spalier, an welches sich die k. k. Bergknappen, so wie die von Privaten, bei 300 an der Zahl, mit ihren Musik-Capellen angeschlossen, welche bis zum k. k. Kreisamtsgebäude reichten, wo eine Fahnen-Compagnie als Ehrenwache, und derselben gegenüber aber das schön uniformirte Bürger-Corps der Stadt mit seiner türkischen Musik stand. Der Donner der städtischen Kanonen und das Geläute der Glocken verkündete die Ankunft der Allgeliebten. Beim Regimente angekommen, und vom Herrn Brigadier Ritter von Spinette und dem Regiments-Commandanten Ritter von Mertens ehrfurchtsvoll empfangen, geruheten Se. Majestät den Wagen zu verlassen und zu Fuß unter dem Schalle der türkischen Musik, die Oesterreich's Völkerhymne spielte, die ganze Front entlang, dasselbe zu besichtigen, und drückten die vollste Zufriedenheit mit dieser schönen Truppe in den lohnendsten Worten aus, welche die freudigsten Gefühle in der Brust jedes Kriegers und aller Kärntner hervorrief. Nun bestiegen Se. Majestät wieder den Wagen und fuhren unter

dem ungeheuerlichsten Jubel Tausender bis zum k. k. Kreisamtsgebäude, wo Allerhöchstdieselben vom Herrn Landes-Gouverneur Excellenz, den zahlreich anwesenden Herren Ständen des Landes, den Landeshauptmann Freiherrn von Sterneck, Excellenz, an der Spitze, dem Hochwürdigsten Herrn Fürstbische von Lavant, Franz Kuttnar, dem k. k. Subernalrathe und Kreishauptmanne von Klagenfurt, Freiherrn von Spiegelfeld, und der Stadtgeistlichkeit in tiefster Ehrfurcht bewillkommt wurden.

Se. Majestät geruheten nun die Vorstellungen der Herren Landstände und des Fürstbischöfes von Lavant, des Herrn k. k. Subernalrathes und Kreishauptmannes Freiherrn von Spiegelfeld, dann des Herrn Oberbergamts-Directors Ritter von Fritsch und einiger Gewerke huldvoll anzunehmen, und ließen das ganze Regiment, angeführt vom Herrn k. k. General-Major und dem Herrn Obersten, unter dem Schalle kriegerischer Musik vorbei defiliren, woran sich das Bürger-Corps und dann die Knappen mit ihren eigenen Musik-Kapellen reihten.

Nach der Tafel, wozu der Herr Landeshauptmann Excellenz, der Herr Fürstbischöf von Lavant, der Herr General und der Herr Oberst gezogen zu werden die hohe Ehre genossen, und während welcher die brave Regiments-Kapelle ausgesuchte Piegen vortrug, fand noch die Vorstellung der Herren Offiziere des Bürger-Corps Statt, worauf dann unter den aufrichtigsten Segenswünschen der Tausende und ihrem Jubelrufe, dem Geläute der Glocken und dem Donner der Kanonen die k. k. Majestäten, in fortwährender Begleitung Seiner kaiserl. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Johann, das Weichbild der Stadt verließen, und im schnellen Zuge über Paternion nach Spittal fuhren, wohin das Höchste Nachtlager für die nächste Nacht bestimmt war, um dadurch die lange Reise-Route des kommenden Tages abzukürzen und noch vor Abend den steilen Katschberg passiren zu können. In Spittal angekommen, wo die Allerhöchsten Reisenden von dem vorausgeleiteten Herrn Landesgouverneur Excellenz, und dem k. k. Subernalrathe und Kreishauptmanne des Villacher-Kreises ehrfurchtsvoll empfangen, wie auf dem ganzen Wege von Villach bis hieher, von den überall versammelten Gemeinden mit ihrer Pfarrsgeistlichkeit und weltlichen Vorstehern mit lautem Jubel an grünen Ehrenpforten, freudig und mit tiefster Unterthänigkeit begrüßt wurden, bezogen Allerhöchstdieselben das Fürst Porzia'sche Schloß, und war der Zeitraum auch noch so kurz, seit dieser Ort zum Nachtlager des Hofes bestimmt wurde, so hatte derselbe doch Alles aufgeboten, um die Allerhöchsten Majestäten und das hohe Gefolge auf das Gastlichste zu beherbergen. Die Häuser wa-

ren festlich geschmückt, bis in die späte Nacht hell erleuchtet, und Musik-Chöre durchzogen die Straßen. Einen feierlichen Anblick gewährte der entfernte Danielsberg, den eine hochauflammende Leuchte bezeichnete, als Zeuge, daß auch das stille Nöththal sich in nachbarlicher Ferne des hohen Glückes, das Spital beschieden war, mit erfreute.

Am folgenden Tage, den 21. September, ging die Fahrt der k. k. Majestäten über Gmünd, das sich mit Ehrenpforten und Laubgewinden geschmückt hatte, über Kennweg, der letzten Station in Kärnten, nach dem hohen Katschberg, an dessen Gipfel, als der Gränze des Landes und des Subernial-Bezirktes, Se. Excellenz der Herr Landes-Gouverneur noch ein Mal die hohe Gnade genossen, den k. k. Majestäten die treu ergebenste Huldigung darzubringen, und den sehnstuchsvollen Wunsch der treuen Bewohner Kärnten's für ein baldiges, längeres Verweilen in diesem Alpenlande ehrfurchtsvoll auszusprechen.

Der Observatore Triestino gibt folgende Berichte über die Reise Ihrer k. k. Majestäten:

Görz, den 18. September. Am 16. d. M. erfolgte die erfreuliche Ankunft Ihrer k. k. Majestäten in dem Gebiete der Herrschaft Görz. Die Allerhöchsten Herrschaften wurden im Dorfe Nabresina, Bezirk von Duino, von dem Herrn Kreishauptmanne, dann von allen Auctoritäten von Duino ehrerbietigst empfangen. Von allen Seiten drängte sich das Volk auf den Weg, welchen die Allerhöchsten Herrschaften befahren sollten. Bei Duino selbst war ein großer Triumphbogen mit angemessener Inschrift auf Veranstaltung der drei angränzenden Karst-Gemeinden errichtet worden, unter welchen Ihre Majestäten zu halten, und eine von 100 festlich gekleideten Mädchen dargereichte Blumengabe gnädigst anzunehmen geruheten, indeß eine Schaar von Knaben mit Olivenzweigen in der Hand das mit allgemeinem Vivatruse empfangene Herrscherpaar mit der Volkshymne begüßten.

Ueberall und namentlich bei Monfalcone, St. Polo, Selz, dann Doberdo, Gabria und Duino, an welchen Ortschaften schöne Triumphbögen waren errichtet worden, wurde das geliebte Herrscherpaar von den zahlreich versammelten Einwohnern mit herzlichen Vivatrufen empfangen.

Ein eben so begeisterter Empfang wurde Ihren Majestäten bei Merna bereitet, von wo aus Allerhöchstdieselben bis zu Ihrem Einzuge in Görz von einem ununterbrochenen Freudenrufe begleitet wurden.

Lombardisch-Venetianisches Königreich.

Venedig, den 20. Sept. Als Ihre k. k. Majestäten auf dem Rückwege von dem österreichischen

Küstenlande in Begleitung Seiner k. k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Vice-Königs, welcher Höchstendenselben von Görz aus entgegengefahren war, am 18. d. M. den Boden des lombardisch-venetianischen Königreichs betraten, wurden die durchlauchtigsten Reisenden von Ihren Exc. dem Herrn Gouverneur der venetianischen Provinzen, Grafen v. Palffy, und dem Armee-Oberbefehlshaber im lombardisch-venetianischen Königreiche, Feldmarschall Grafen Radezky, daselbst ehrfurchtsvoll empfangen.

Von allen Bezirken, welche das durchlauchtigste Herrscherpaar berührte, hatte die Bevölkerung sich auf den Weg begeben, um Allerhöchstdieselben ehrerbietigst zu begrüßen; ein Gleiches war von Seite der Bevölkerung von Udine der Fall, welche Ihre Majestäten in Menge entgegenzogen, und Allerhöchstdieselben bis zu der zum Absteigquartiere bereiteten bischöflichen Residenz begleitete. Am Abende wurden Ihre Majestäten in dem prachtvoll beleuchteten Schauspielhause von der höchst zahlreichen Versammlung mit unbeschreiblichem Jubelrufe begrüßt.

Am 19. Morgens, auf der Weiterreise, wurden Ihre Majestäten von Sr. Exc. dem Herrn Landesgouverneur bis zur Gränze von Friaul pflichtschuldigst begleitet, und bei Pontafel, wo Sich bereits Se. k. k. Hoheit der Herr Erzherzog Vice-König befand, und wo die durchlauchtigsten Reisenden das Nachtlager zu halten beschloffen hatten, von den Orts-Authoritäten ehrfurchtsvoll becomplimentirt.

Se. Majestät der Kaiser geruhten auf gedachter Station den Gouverneur der venetianischen Provinzen zu Sich zu bescheiden, und ihm über die Art, womit Allerhöchstdieselben der Bevölkerung von Friaul empfangen wurden, so wie über die Beweise von Zuneigung und Liebe, worin die Einwohner von Udine während Allerhöchstihres kurzen Aufenthaltes daselbst wetteiferten, das Allerhöchste Wohlgefallen zu äußern; die nämliche Bezeigung der kaiserl. Zufriedenheit erfolgte von Seite Sr. Majestät an den Podestà jener Stadt mit dem ausdrücklichen Befehle, dieselbe den Einwohnern von Udine kund zu geben.

Der gnädigste Monarch geruhte schließlich zu versichern, daß diese Aeußerungen der Unterthanenliebe bei Allerhöchstdenselben in immer angenehmen Andenken verbleiben werden. (W. 3)

Schweden.

Stockholm, 13. Sept. Unter den vorgeschlagenen Grundgesetzänderungen war auch eine, welche von allen vier Ständen angenommen wurde, und sicher auch vom König bekräftigt werden wird, nämlich die Abschaffung des dem König zukommenden Rechts, Zeitungen und periodische Schriften zu verbieten, ohne

den Grund eines solchen Verbots öffentlich zu erklären. Obgleich dieses sogenannte Einziehungsrecht seit dem Jahr 1838 nicht mehr in Anwendung gebracht worden, hat doch die Abschaffung desselben große Freude sowohl unter den Zeitungsschreibern als dem lesenden Publicum erweckt. Neben dem vom Grafen Ankarward errichteten Verein zu Ausarbeitung eines neuen Repräsentationsvorschlages sind seitdem zwei andere ähnliche Vereine entstanden, der eine unter der Wortführerschaft des Hrn. v. Hartmannsdorf, der andere unter der Leitung des Hrn. Sprengtporten (des bekannten vormaligen Oberstatthalters, der im Jahr 1838 dieses Amtes enthoben wurde und seitdem als Privatmann lebt) und des Grafen Henning Hamilton (Gouverneurs der jungen Prinzen). Jeder dieser drei Vereine vertritt eine politische Partei, die demokratische, die aristokratische und des Juste-Milieu. Der Ausschuss der erstgenannten Gesellschaft wird sogar von der „schwedischen Biene“ mit dem Spottnamen „der Wohlfahrts-Ausschuss“ bezeichnet. — Die Vorbereitungen, sowohl zur Krönungszeremonie, die in der großen St. Nikolaiirche, als zu der Huldigung, welche im Reichssaale Statt finden soll, werden nunmehr mit aller Thätigkeit betrieben. Zur Bestreitung der Kosten sind vorläufig 25,000 Rthlr. vom Staatscomptoir ausbezahlt worden. Vormalig geschah die Huldigung unter freiem Himmel, die dazu erforderlichen Anstalten würden aber mit großen Kosten verbunden seyn, und der König will seinen Krönungsact so sparsam als möglich einrichten. (Allg. Z.)

Frankreich.

Man beschäftigt sich im Marine- und Kriegsministerium mit der Zusammenstellung der Materialien, um die Kosten des Feldzugs gegen Marocco berechnen zu können. Zwanzig Millionen sollen nach einem Propositionsblatt schon darauf gegangen seyn.

Paris, 19. Sept. Es bestätigt sich, daß die Maroccaner den französischen Bevollmächtigten in der Eröffnung der Friedensunterhandlungen zuvorgekommen sind. Ehe der Herzog von Glücksberg und Hr. de Nyon, die bekanntlich das zweite Ultimatum überreichen sollten, vor Tanger eingetroffen waren, hatte Muley Abderrhaman durch seinen vertrauten Rathgeber, einen italienischen Renegaten Namens Albizzi, an den Pascha der genannten Stadt die Weisung gelangen lassen, die Unterhandlungen auf der Grundlage des ersten Ultimatus wieder zu eröffnen. Die Winke, welche der maroccanischen Regierung unter der Hand von Hrn. Bulwer während seines Aufenthaltes in Tanger gegeben wurden, scheinen die nächste Veranlassung zu jenem Schritte des Kaisers gewesen zu seyn, der sonst

wohl schwerlich gehofft haben würde durch die ihm vor Eröffnung der Feindseligkeiten abgeforderten Zugeständnisse auch nach den inzwischen eingetretenen Kriegseignissen den Frieden erkaufen zu können. Da nun Frankreich seine Forderungen, wie man weiß, nicht gesteigert hatte, so kam die Uebereinkunft auf die gleichlautenden Anerbietungen der Maroccaner hin ohne alle weiteren Weitläufigkeiten zu Stande. Man sagt — doch diese Angabe bedarf der Bestätigung — daß der Prinz von Joinville bereits von Erfass der Kriegskosten gesprochen, und daß sich der maroccanische Unterhändler völlig bereit gezeigt hatte auch dieses Verlangen einzugehen, als durch die Ankunft und das Einschreiten des Herzogs v. Glücksberg und des Hrn. v. Nyon dieser Punct beseitigt worden. — Was die Standeserhöhung betrifft, welche die Regierung dem Marschall Bugeaud zu Theil werden läßt, so wird die Angemessenheit dieser Art von Belohnung vielfältigen Tadel finden. Ein Adelstitel bedeutet im heutigen Frankreich gar zu wenig, als daß ein Mann, der kraft seiner Persönlichkeit einen gewissen Rang im öffentlichen Leben einnimmt, dadurch wirklich gehoben werden könnte. Man darf gewiß seyn, daß Männer, wie Thiers, Guizot und zwanzig andere, ohne grundsätzlich Gegner des Adels zu seyn, sich für ihre Person höflich bedanken würden, wenn man ihnen das Diplom eines Marquis, Herzogs zc. anböte. Leute, welche den Statthalter von Algerien persönlich kennen, wollen versthern, Hr. Bugeaud würde in demselben Sinne gehandelt haben, wenn ihn die Regierung zuvor gefragt hätte. (Allg. Z.)

Amerika.

Aus der Hauptstadt Mexico wird unterm 31. Juli berichtet: Unsere Republik scheint am Vorabend einer neuen Revolution zu stehen. Santa Anna und die Officiere des Heeres sind übereingekommen, die Amtsbefugnisse der verfassungsmäßigen Regierung für die Dauer des Krieges gegen Texas zu suspendiren, indem die oberste Leitung der Republik sammt der Ermächtigung, zur Führung des Krieges Mannschaft und Geld nach Gutbefinden zu erheben, Santa Anna übertragen werden soll. Man hält für wahrscheinlich, daß der Präsident den National-Congress kurzweg entlassen wird. Die Gesandten von Frankreich und Spanien haben gegen die unmenschliche Weise protestirt, in welcher ihre Landsleute zu Tabasco hingerichtet wurden. Dem französischen Gesandten wurde erklärt, daß der mexicanische Gesandte in Paris angewiesen sey, über diese Sache direct mit der dortigen Regierung zu verhandeln. Was den spanischen Gesandten

angeht, so soll die mexicanische Regierung ihn gröblich beleidigt haben.

Unterm 30. Juli wird aus San Fernando in Caraccas geschrieben: Unsere Stadt und die ganze Umgegend ist durch das seit dem Mai andauernde Steigen und darauf gefolgte Austreten der Flüsse einer furchtbaren Ueberschwemmung preisgegeben, die schon die größten Verheerungen angerichtet hat. Die Nachbarstädte San Juan und Carmaguan sind mit unsern Auswanderern angefüllt und nur noch wenige Familien hier, da das Wasser schon an den ersten Stock reicht und die meisten Häuser den Einsturz drohen; mitten in der Stadt hat man zwei Tiger gefangen, und viele große Schlangen, Kaimans und andere wilde Thiere getödtet. (W. Z.)

C h i n a.

Man hat mit der letzten indischen Ueberlandpost nähere Nachrichten über den Zustand der Dinge in China erhalten, namentlich über die Collisionen der fremden Nationen mit den Chinesen in Betreff des Handels in den geöffneten Häfen. Die englischen Berichte der Bombay-Times vom 31. Juli enthalten darüber Folgendes: Admiral Sir Cochrane war am 21. Juni aus dem Norden zurückgekehrt. Die Ankunft der französischen Fregatte »Clemence« in Tschusan hat eine gewisse Aufregung unter den chinesischen Küstenbewohnern hervorgebracht. Man wünschte daher dort baldigst die Ankunft englischer Kriegsschiffe um die dort wohnenden brittischen Unterthanen gegen die Ex-

cessie der Bevölkerung zu schützen. Die französischen und amerikanischen Kriegsschiffe »Brandywine«, »St. Lois«, »Cleopatre« und »Clemence« u. s. w. waren fast gleichzeitig in den chinesischen Gewässern. angekommen. Es ist nicht Eifersucht, die uns die Anwesenheit der fremden Schiffe verleidet, sondern die Furcht vor einem Conflict des aufbrausenden Charakters derselben mit den Eingebornen. Ihr ganzer Handel mit China deckt nicht die Kosten dieser Sendung von Kriegsschiffen. Warum läßt uns Frankreich nicht allein die Sorge, die Ordnung aufrecht zu erhalten; existirt nicht ein Supplementarvertrag, wozu diese Aufregung unter den Eingebornen hervorrufen? Ueber der Flagge eines amerikanischen Schiffes in Canton war ein Pfeil angebracht; die Chinesen haben, man weiß nicht warum, Anstoß daran genommen. Am 6. Mai ließ der amerikanische Consul den Pfeil abnehmen; bei dieser Gelegenheit wäre es bald zu einem Kampfe zwischen dem Volk und den Matrosen gekommen. Am 17. war das Volk in den Hof der amerikanischen Factorie gedrungen, um die Flaggen wegzunehmen; man widerstand, ein chinesischer Kaufmann wurde getödtet. Um 10 Uhr kamen die chinesischen Soldaten und trieben das Volk auseinander. Allein die Gährung dauerte fort und in ganz Canton waren Zettel angeschlagen, welche den Sturm und die Verbrennung der Factorien verkündeten. Die Behörden haben keine Kraft, und Leben und Eigenthum der englischen Unterthanen sind gefährdet. (West. B.)

Verleger: Ignaz Alois Edler v. Kleinmayr.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 27. September 1844.

		Mittelpreis.	
Staats schuldverschreib.	zu 5 pCt. (in G. M.)	110	
detto	detto zu 2 1/2	60	3/4
Obligat. der allgem. und ungar. Hofkammer, der ältern lombardischen Schulden, der in Florenz und Genua aufgenommenen Anlehen	zu 5 pCt. zu 2 1/2 zu 2 zu 1 3/4	64	3/4
Actien der österr. Donau-Dampfschiff-fahrt zu 500 fl. G. M.		538 fl.	in G. M.

Getreid = Durchschnitts = Preise

in Laibach am 28. September 1844.

		Marktpreise.	
Ein Wiener Megen Weizen		2 fl.	39 1/4 kr.
— — — — —	Rukuruz	— »	— »
— — — — —	Halbfrucht	— »	— »
— — — — —	Korn	1 »	44 »
— — — — —	Gerste	— »	— »
— — — — —	Hirse	1 »	44 1/4 »
— — — — —	Heiden	— »	— »
— — — — —	Hafer	1 »	3 »

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.
Am 27. September 1844.
Se. Excellenz der Herr Feldzeugmeister Graf Nugent, Commandirender in Illyrien und Inner-österreich, von Triest nach Graz. — Hr Dr. Adolph Müller, Hof Kammer. Procuratur-Concepts Practikant, von Triest nach Wien. — Frau Wilhelmine
(3. Laib. Zeitung v. 1. October 1844.)

Hausner, Großhändlers-Gattinn, von Triest nach Wien. — Hr. Otto Hausner, Großhändlerssohn, von Triest nach Wien. — Hr. August Rothwang, Kaufmann, von Triest nach Klagenfurt. — Hr. Dr. Ernst Plüger, Oberlehrer der evangelischen Schule zu Triest, von Wien nach Triest. — Hr. Anton Pirani, Handelsmannssohn, von Triest nach Graz. — Frau Anna Duchet, k. k. Subernialraths- und

General-Consuls: Witwe, von Wien nach Triest. — Hr. Johann Francovich, Handelsmann, nach Fiume. — Hr. Valentin Valle, Architect, von Wien nach Triest. — Hr. Carl Scheller, Handlungs-Agent, von Triest nach Wien. — Hr. Friedrich Günther, Kaufmann, von Gastein nach Triest.

Den 28. Frau Julie Gräfinn v. Kolowrat, geborne Gräfinn v. Wiltenstein, Pallastdame, mit zwei Comtessen und Dienerschaft, von Wien nach Venedig. — Hr. Johann Baroni, Handelsmann, von Wien nach Triest. — Hr. Barthol. Bongiovanni, Professor der Wiener k. k. Academie der bildenden Künste, von Triest nach Wien. — Hr. Johann Bap Bontempelli, Handelsmann, sammt Familie, von Triest nach Wien. — Hr. Alois Bontempelli, Speditour, sammt Familie, von Triest nach Wien. — Frau Maria Klinger, Handelsmannsgattin, nach Wien. — Hr. Anton Servadio, Apotheker, von Wien nach Triest. — Frau Maria Song, Handelsmannswitwe, sammt Schwiegersohn, nach Wien. — Hr. Gregor Boiska, k. k. Rechnungsofficial, nach Wien. — Hr. Michael Storf, Handelsmann, nach Wien. — Hr. Dr. Joh. Zhuber, k. k. Professor der Medicin und Ritter der k. sächs. Civils-Verd. Ordens, nach Triest. — Hr. Joh. Rivoli, Practikant bei der k. k. ver. Hofkanzlei, von Triest nach Wien. — Se. Hochgeboren Hr. Ismail Bey, Enkel Sr. Hoheit des Statthalters von Aegypten, in Begleitung des ägyptischen Obersten Bonfort, s. Gefolge u. Dienerschaft, von Triest nach Wien. — Lady Lyons, Gemahlinn des Baronets und bevollmächtigten Ministers am griechischen Hofe, s. Familie u. Dienerschaft, von Salzburg nach Triest.

Den 29. Hr. Wilhelm Schröder, Handlungsreisender, von Wien nach Triest. — Hr. Graf von Kazansky, k. k. Hofrath, von Salzburg nach Triest. — Frau Amalia Kühn, k. k. Normalsschul. Directors-Gattin, von Klagenfurt nach Triest. — Hr. Jacob Stepischnegg, Consistorialrath, von Klagenfurt nach Triest. — Hr. Carl Kesar, Sensenfabrikant, von Neumarkt nach Triest. — Hr. Salomon Wollheim, Handelsmann, von Triest nach Wien. — Hr. Moriz v. Markoviz, k. ung. Landes- und Gerichts-Advocat, von Triest nach Wien.

Aemtlliche Verlautbarungen.

3. 1551. (1) Nr. 2495.

E d i c t.

Von dem gefertigten Bezirksgerichte, als Real- und Personal-Instanz, wird hiemit bekannt gemacht, daß in der Executionssache der Agnes Bresar von Hof, Universalerbinn ihres Ehegatten Joseph Bresar, Cessionärs des Mathias Duller, puncto schuldiger 60 fl. 18 kr. und der bis nun aufgelaufenen, gerichtlich auf 23 fl. 22 kr. adjustirten Executionskosten, gegen Johann Fink, von Töplitz, als Rechtsnachfolger seines Vaters Joseph, in die executive Feilbietung dessen, zu Töplitz gelegenen, der Pfarrgült Töplitz sub Rectf. Nr. 6316 dienstbaren Rusticalrealitäten, bestehend aus dem Hause und Hofe in Töplitz, derzeit Brandstatt, dann Aeckern von 9 1/2 Mierling Ausfaat sammt Wiese und 4 Waldantheilen, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe pr. 330 fl. gewilligt, und hiezu der 8. October, der 9. November u. d. der 10. December d. J., jedesmal von 8 bis 11 Uhr Vormittag in loco Töplitz mit dem

Beisatze angeordnet worden sey, daß diese Realitäten nur bei der dritten Feilbietung unter dem Schätzungswerthe hintangegeben werden würden.

Vicitationslustige werden mit dem Beisatze hiemit eingeladen, daß sie die Schätzung und Vicitationsbedingungen, dann Grundbuchsextract hieramts einsehen können, und daß Jeder vor gemachtem Anbote als Badium 10 % vom Schätzungswerthe zu Händen des Vicitations-Commissärs erlegen müsse.

Bezirksgericht Rupertsdorf zu Neustadt am 17. August 1844.

3. 1552. (1) Nr. 2091.

E d i c t.

Von dem Bezirks-Gerichte Rupertsdorf zu Neustadt, wird Franz Turk von Laperje, welcher im Jahre 1812 mit dem französischen Militär aus Krain weggezogen, und seit dieser Zeit immer unbekannt geblieben ist, in Folge Einschreitens seiner nächsten Anverwandten aufgefodert, binnen einem Jahre, von der ersten Erscheinung gegenwärtigen Edicts in der Zeitung, so gewiß vor diesem Bezirks-Gerichte zu erscheinen, oder daselbe, oder den ihm unter Einem aufgestellten Curator Franz Ude von Pöschnitz, in die Kenntniß seines Lebens zu setzen, als widrigenfalls auf weiteres Ansuchen seiner nächsten Anverwandten zu seiner Todeserklärung geschritten und sein Vermögen, bestehend in einem väterlichen Erbtheile per 389 fl. 36 2/3 kr. in Verpfändung des Martin Turk von Laperje, seinen Intestatverben eingantwortet werden würde.

Bez. Gericht Rupertsdorf zu Neustadt am 1. September 1844.

3. 1524. (1) Nr. 2159.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte der Staatsherrschaft Adelsberg wird dem Mathias Konzharitsch hiemit bekannt gemacht: Es habe wider ihn Martin Gerschina von Prasche die Klage auf Verjähr- und Erlöschenerklärung der, auf der, der Staatsherrschaft Adelsberg sub Urb. Nr. 1073 dienstbaren Einhalbhube am 1. April 1770 intabulirten Forderung pr. 30 fl. angebracht, worüber die Tagfagung auf den 20. December d. J. um 9 Uhr Vormittags angeordnet worden ist. Das Gericht, dem der Ort seines Aufenthaltes unbekannt ist, und da er vielleicht aus den k. k. Staaten abwesend seyn könnte, hat auf seine Gefahr und Kosten den Martin Kerma von Prasche zu seinem Curator aufgestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache gerichtsbordnungsmäßig ausgeführt und entschieden werden wird, wenn er, Mathias Konzharitsch, nicht zu rechter Zeit selbst, oder durch einen andern ordentlich bestellten Vertreter einschreiten würde.

K. K. Bezirksgericht Adelsberg am 24. Juli 1844.

3. 1525. (1) Nr. 2160.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte der Staatsherrschaft Adelsberg wird dem Blas Schibenig erinnert: Es habe wider ihn Martin Gerschina von Prasche eine Klage auf Erlöschenerklärung des auf der, der Staatsherrschaft Adelsberg sub Urb. Nr. 1073 dienstbaren Einhalbhube am 12. Mai 1781 intabulirten Forderung pr. 25 fl. eingebracht, worüber die Tagfagung auf

den 20. December d. J. um 9 Uhr Vormittags bestimmt ist. — Das Gericht, dem der Ort seines Aufenthaltes unbekannt ist, und da er vielleicht aus den k. k. Staaten abwesend seyn könnte, hat auf seine Gefahr und Kosten den Martin Kerma von Grasche zu seinem Curator aufgestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache gerichtsbildungsmäßig ausgeführt und entschieden werden wird, wenn er, Blas Schibenig, nicht zu rechter Zeit selbst, oder durch einen andern ordentlich bestellten Vertreter einschreiten würde.

Bezirksgericht Adelsberg am 24. Juli 1844.

3. 1526. (1) Nr 2158.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte der Staatsherrschaft Adelsberg wird dem Georg Jager hiemit bekannt gemacht: Es habe wider ihn Martin Gerschina von Grasche eine Klage auf Verjähr- und Erlöschen-Erklärung des auf der, der Staatsherrschaft Adelsberg sub Urb. Nr. 1073 dienstbaren Einhalbhube am 9. März 1764 intabulirten Darlehens pr. 30 fl. angebracht, worüber die Tagsagung auf den 20. December d. J. um 9 Uhr Vormittags angeordnet worden ist. — Das Gericht, dem der Ort seines Aufenthaltes unbekannt ist, und da er vielleicht aus den k. k. Staaten abwesend seyn könnte, hat auf seine Gefahr und Kosten den Martin Kerma von Grasche zu seinem Curator aufgestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache gerichtsbildungsmäßig ausgeführt und entschieden werden, wenn er, Georg Jager, nicht zu rechter Zeit selbst, oder durch einen andern ordentlich bestellten Vertreter einschreiten würde.

Bezirksgericht Adelsberg den 24. Juli 1844.

3. 1531. (1) Nr. 1447.

E d i c t.

Alle jene, die auf den Nachlaß des am 12. d. M. zu Sagor gestorbenen Wirthen und Wein-

händler Joseph Klembas irgend einen Anspruch machen, haben denselben bei der auf den 14. October d. J. früh um 9 Uhr hierorts angeordneten Liquidations- und Abhandlungstagsagung bei Folgen des § 814 b. G. B. anzumelden.

K. K. Bezirksgericht zu Wartenberg am 17. August 1844.

3. 1521. (1) Nr. 2941.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Wippach wird hiemit bekannt gemacht: Es sey in der Executions-sache des Stephan Kojian von Schirie, im Bezirke Gessana, wider Lucas Machnitsch, nun dessen Erben von Grische, in die executive Feilbietung der, dem Executen gehörigen, der Herrschaft Cenofetsch sub Rect. Nr. 32, Urb. Nr. 434 und sub Rect. Nr. 8124, Urb. Nr. 429 dienstbaren Hübrealitäten, und der eben dahin sub Bergregister-Nr. 69 und 163 eindienenden Weingärten gewilliget und es seyen zu deren Vornahme die Termine auf den 4. September, den 8. October und den 6. November 1844, jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr in loco der Realitäten zu Grische mit dem Beisage angeordnet worden, daß dieselben bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden.

Die Grundbuchs-extracte, das Schätzungsprotocoll und die Licitationsbedingungen können täglich hierorts eingesehen werden, wobei bemerkt wird, daß dem Ersteher dreijährige Zahlungsfristen zugesprochen werden und daß jeder Licitant das 10% Badium zu Händen der Licitations-Commission zu erlegen haben werde.

Bezirksgericht Wippach am 24. Sept. 1844.

3. 1485. (3) Nr. 1880.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirkscommissariate Neumarkt werden nachbenannte, auf die Vorladung zur Militärstellung nicht erschienene militärpflichtige Individuen, als:

Post-Nr.	Vor- und Zuname	Geburtsort	Hs. Nr.	Pfarr	Geburt-jahr	Anmerkung.
1	Fortunat Tavernig	St. Anna	30	Neumarkt	1824	illegal abwesend
2	Lukas Möglitsch	St. Katharina	53	"	"	ditto
3	Georg Stegnar	Kayer	11	Kayer	"	ditto

hiemit aufgefordert, sich binnen 4 Monaten so gewiß vor dieses k. k. Bezirkscommissariat zu stellen und ihr Ausbleiben zu rechtfertigen, als sie sonst als Rekrutirungsflüchtlinge nach den dieserrwegen bestehenden a. h. Gesetzen behandelt werden würden.

K. K. Bezirkscommissariat Neumarkt am 9. September 1844.

3. 1520. (3)
Dankagung u. fernere Anempfehlung.

Bei dem besondern Glücke, welches mir in meinem Geschäfte durch das mir geschenkte Zutrauen zu Theil wurde, finde ich mich verpflichtet, dafür meinen wärmsten Dank hiemit öffentlich bekannt zu machen.

Indem ich zugleich bei der hier in Laibach Statt gehaltenen Industrie-Ausstellung eine große Auswahl meiner Fabrikate, als: feine und gute Taschen-, Feder- und Feuerstahlmesser, dann auf eine ganz neue Art gearbeitete Jagd- und Gartenmesser, wie auch Hirschknicker; ferners Schneider-Zuschneideschereen jeder Art, von der größten bis zu der kleinsten und feinsten Schlingschere, Nebenzangen und Wurmschereen

Rasirmesser und von mir ganz neu erfundene Abziehriemen, so wie auch einige Stücke der hier gangbarsten chirurgischen und thierärztlichen Instrumente, der allgemeinen Beurtheilung exponirte, und fast alles wegen der so sehr bekannten Güte und äußerst billigen Preise, verkauft wurde, so danke ich auch hiefür ganz ergebenst allen hochgeehrten P. T. Abnehmern meiner Ware.

Zugleich bitte ich auch ferners, mir als einem noch jungen Anfänger das Zutrauen zu schenken, indem ich Alles elegant, dauerhaft und billig zu machen trachte.

Da alle oberwähnten Erzeugnisse von mir selbst oder von meinen Gehilfen unter meiner Aufsicht gefertigt werden (wovon sich Jedermann selbst überzeugen kann), so bin ich eben dadurch in den Stand gesetzt, für deren Güte und Brauchbarkeit in der Art zu garantiren, daß ich es jedem P. T. Abnehmer meiner Fabrikate frei stelle, solche, wenn sie ihrem Endzwecke nicht entsprechen sollten, gegen andere umzutauschen, oder das dafür gelöste Geld zurück zu verlangen, was Jedermann ohne allen Anstand verabsolgt wird.

Besonders anzuempfehlen sind meine Rasirmesser, wovon ich schon ein bedeutendes Quantum theils hier in loco, theils aber nach Steyermark, Kärnten und Mähren verkauft habe. Der Preis eines einzelnen Stückes sammt netten Futteral und 2monatlicher Probe, ist 2 fl. C. M. — Sehr nett und gut gearbeitete Rasirmesser kosten pr. Stück 20 bis 30 Kreuzer.

Auch werden von mir alle in mein Fach einschlagenden Reparaturen an chirurgischen und optischen Instrumenten mit Vergnügen übernommen.

Nicolaus Hoffmann,
Chirurg. Instrumenten-Macher und Messerschmiedmeister in Laibach.

Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt das Zeitungs-Comptoir.

Literarische Anzeigen.

Bei Ignaz Edlen v. Kleinmayr, Buch-
Kunst- und Musikalienhändler in Laibach,
ist zu haben:

Castelli, J. F., 100 neue Wiener Vären.
geh. 15 kr.

Mozin et Eisenbach, petit dictionnaire
portatif Allemand-Français et Français-
Allemand br. 1 fl. 45 kr.

Geheimbuch, das, des Taschenspie-
lers. 4. Auflage. geh. 1 fl. 20 kr.

Jósika, Nicol., Trinyi, der Dichter ro-
mantische Chronik aus dem XVII. Jahrhunderte.
Aus dem Ungarischen übersetzt von G. Treumund.
4 Bde. geh. 5 fl. 20 kr.

Karch, D. B., Leben des heiligen Fran-
ziscus von Sales, Fürstbischofs von Genf.
Mit 1 Stahlstich. 8. 1 fl. 12 kr.

Lechner, J. Petrus, das Leben, Leiden
und Sterben unsers göttlichen Herrn und Hei-
landes Jesu Christi. Für den Bürger- und
Bauernstand. Mit 1 Stahlstich. gr. 8. 2 fl. 12 kr.

Niederhuber, A., der heilige Johannes
von Nepomuk. 8. brosch. 15 kr.

Kolletscheck, Ign., Nehmet hin und esset!
Ein vollständiges Communionbuch für katho-
lische Christen 8. brosch. 1 fl.

3. 1553.

Pfandamtliche Licitation.

Donnerstag den 17. d. M. wer-
den zu den gewöhnlichen Amtsstun-
den in dem hierortigen Pfandamte die
im Monate August 1843 versetz-
ten, und seither weder ausgelösten
noch umgeschriebenen Pfänder, so wie
die Tags vorher zur Versteigerung
überbrachten Effecten fremder Par-
teien, an den Meistbietenden verkauft.

Laibach am 1. October 1844.

3. 1533. (2)

**Ein Haus in Laibach,
samt Garten**

und einem guten Brunnen, wel-
ches zu jedem Gewerbsbetriebe
sich eignet, ist unter sehr billigen

Alle bei der homöopati-
schen Cur erlaubten
und nichterlaubten Ge-
nüsse. Preis 6 kr.

3. 1542. (1)

Grammatisten unent-
behrlich!

JOHANN GIONTINI, am
Hauptplaz, erhielt so eben:

Wörtliche und ursprüngliche Er-
klärung nebst Anwendung der
latein. Sprichwörter,
sammt einer deutlichen theoret. pract. Erörterung des
römischen Kalenders.

Vom Prof. J. B. Anger.
gr. 8. Größ. 72 Seiten stark, brosch. 20 kr.